Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim
Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.
die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 303, Freiburg 1392
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 222 — Emmendingen, Montag, 23. September 1929 — 64. Jahrgang

Die Hochspannung in Oesterreich

Die Verfassungsfrage in Oesterreich.

WTB. Wien, 21. Sept. (Amtliche Nachrichtenstelle.) Die Morgenblätter bezeichnen einstimmig den Beschluß des Ministerrates, bereits am Donnerstag die Vorlage über die Verfassungsreform im Nationalrat einzubringen, als ein Zeichen der ernsten Entschlossenheit der Regierung, aus dem Stadium der Diskussionen so rasch als möglich zu voller Arbeit zu kommen. Stelle man diese Tatsache den Krisengerüchten gegenüber, so sehe man eindeutig, wie es um deren Grundlage stehe.

Bundeskanzler Streeruwitz über innerpolitische Fragen.

WTB. Wien, 21. Sept. Auf der Tagung des niederösterreichischen Bauernbundes sprach Bundeskanzler Streeruwitz zunächst über die verschiedenen getroffenen und in Aussicht genommenen Regierungsmaßnahmen zur Linderung der Not der österreichischen Agrarier. Zur innerpolitischen Lage erklärte der Bundeskanzler, daß sich die Regierung in ernster und dringender Weise mit der Verfassungsreform beschäftige und schon in der kommenden Woche mit diesbezüglichen Vorlagen und Anträgen auf dem hierzu bestimmten parlamentarischen Boden hervortreten werde.

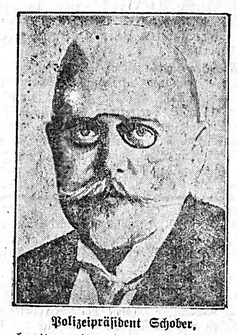
*

Der niederösterreichische Bauernbund zur Lage. Vertrauenskundgebung für Bundeskanzler Streeruwitz.

WTB. Wien, 21. Sept. Der Niederösterreichische Bauernbund ist heute zu einer großen Tagung zwecks Besprechungen der wirtschaftlichen und politischen Lage zusammengetreten. Nach Ansprachen des Bundeskanzlers Streeruwitz und anderer Führer des Bauernbundes wurde eine Resolution angenommen, in der unter Ablehnung des Klassenkampfes und Betonung der Volksgemeinschaft ausgesprochen wird, es sei Pflicht des Bauernbundes, Hand in Hand mit der Heimwehr und im vollen Vertrauen zu den legalen Sicherheitstruppen mit allen erlaubten Mitteln den Reinigungsprozeß durchzuführen, um dem ideellen Zweck des Heimatschutzgedankens zum Durchbruch zu verhelfen und den bodenständigen Arbeitern in gemeinsamer wirtschaftlicher Kampffront zum sozialen Aufstieg zu bringen. Weiter heißt es in der Entschließung, das freigewählte Parlament müßte auf dem Boden bleiben, auf dem ganze Arbeit für Wirtschaft und Kultur geleistet werde. Schließlich wird der Regierung Streeruwitz das Vertrauen des Bauernbundes ausgesprochen und weiter betont, daß die Regierung unter der Führung eines hervorragenden Mannes der Wirtschaftsfehe, der Wege finden werde, denen das Parlament folgen könne und daher folgen müßte.

*

Bundeskanzler Streeruwitz
wird höchstwahrscheinlich schon dieser Woche mit seinem ganzen Kabinett zurücktreten.



Polizeipräsident Schober,
der bereits zweimal Bundeskanzler war, gilt als Nachfolger von Streeruwitz.

Vom Völkerbund

Die Genfer Beratungen über die Abrüstungsfrage Lord Cecil zieht seinen Antrag zurück.

WTB. Genf, 21. Sept. Im Abrüstungsausschuß des Völkerbundes wurde am Samstag die allgemeine Aussprache über den englischen Entschließungsantrag zum Abrüstungsproblem zu Ende geführt, für den sich als erster Redner der Vertreter Chinas für den Antrag einsetzte. Sodann begründete Politis-Griechenland einen Gegenantrag, den er im Einvernehmen mit dem Vorsitzenden Benesch eingebracht hatte. Dieser Gegenantrag nimmt lediglich von den Erklärungen der verschiedenen Delegationen Kenntnis, die im Bezug auf die Grundsätze abgegeben waren, von denen sich der Vorbereitungsausschuß bei seinen Schlußberatungen leiten lassen wogte. Der Antrag fordert ferner Lösung der Abrüstungsproblems nur auf dem Wege gegenseitiger Zugeständnisse. Dieser Gegenantrag wurde auch von dem holländischen Delegierten Loudon warm unterstützt, und die Schaffung einer internationalen Kontrolle zur Ueberwachung der Durchführung der Abrüstungskonvention als unumgänglich notwendig gefordert. — Hierauf zog Lord Cecil seinen Antrag zu Gunsten des britischen Gegenantrages zurück, um, wie er sagte, die weiteren Arbeiten des Ausschusses nicht zu belasten und nicht einen offenen Zwiespalt entstehen zu lassen. Ein französischer Delegierter schloß sich ebenfalls dem Gegenantrag an. Im Namen der deutschen Delegation ergriff sodann Graf Bernstorff das Wort, der, wie er ausführte, lieber gesehen hätte, wenn der Cecilsche Antrag Annahme gefunden haben würde. Bernstorff beantragte einen Zusatz zu dem Gegenantrag und erklärte abschließend, daß die Konzessionen nur dann einen Vorteil brächten, wenn sie zu einer Beschränkung der Rüstungen führten und nicht zu einer weiteren Vermehrung der Rüstungen.

Dr. Breitscheid über das Verhältnis der Internationalen Bank zum Völkerbund.

WTB. Genf, 21. Sept. Die Fortsetzung der Aussprache über den dänisch-norwegischen Antrag zur Herstellung einer Beziehung zwischen der im Youngplan vorgesehenen Internationalen Bank und dem Völkerbund brachte auch eine Erklärung des deutschen Delegierten Dr. Breitscheid, der dabei feststellte, daß die Bank in die Reihe jener Versuche gehöre, mit denen der beste Weg zur Durchführung des Versailler Vertrages gefunden werden soll. In Bezug auf Art 23 und 24 bestünden erhebliche Zweifel, da es sich in diesen Artikeln um internationale Büros handelt, die nichts mit politischen Interessen zu tun haben. Die deutsche Regierung könne sich dem Entschließungsantrag nicht anschließen, dieser Gegenstand könne jetzt noch nicht mit Nutzen besprochen werden, da die Zeit für die Lösung dieser Frage noch nicht da sei. Auch Loucheur richtete an die Antragsteller die Bitte, ihren Antrag zurückzuziehen. Die Weiterberatung wurde darauf auf Montag abends vertagt.

WTB. Genf, 21. Sept. Das Büro des Völkerbundes beschloß am Freitag abend, daß die Völkerbundsversammlung grundsätzlich jeweils am 10. September eines jeden Jahres eröffnet werde. Sollte dieser Tag auf einen Sonntag fallen, so würden die Arbeiten am 11. September beginnen.

*

Aus dem Reich.

Das Reichskabinett.

Berlin, 21. Sept. Ebenso wie der Reichskanzler, der vollkommen wiederhergestellt ist, wird im Laufe der nächsten Woche auch Reichsminister Dr. Stresemann wieder in Berlin eintreffen.

Rückkehr des Reichskanzlers nach Berlin Mitte nächster Woche.

WTB. Berlin, 21. Sept. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Heidelberg meldet, wird Reichskanzler Müller seinen Erholungsurlaub auf Bühlerhöhe am nächsten Mittwoch abschließen und nach einem kurzen Besuch in Heidelberg die Rückreise nach Berlin antreten. Der Reichskanzler wird an der am 30. September stattfindenden Reichstagssitzung teilnehmen und seine Dienstgeschäfte wieder aufnehmen.

Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben für die Zeit vom 1. April 1929 bis 31. August 1929.

WTB. Berlin, 20. Sept. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben betrugen in Millionen RM. im August 696,11, wovon auf Besitz- und Verkehrssteuern 467,43 und auf Zölle und Verbrauchsabgaben 228,65 entfallen. Vom 1. April bis Ende August betrugen die Einnahmen 3071,62, und zwar aus Besitz- und Verkehrssteuern 2756,27 und aus Zöllen und Verbrauchsabgaben 1215,26. In den ersten fünf Monaten des Rechnungsjahres 1929 beträgt die Gesamtentnahme 3971,6 Millionen RM. Da fünfzwölftel der durch den Reichshaushaltsplan für 1929 veranschlagten Gesamteinnahme von 9325 Millionen RM. 3885,4 Millionen RM. betragen, sind mithin rein rechnerisch gegenüber dem Haushalt bereits 286,2 Millionen RM. mehr aufgekommen. Dieses rechnerische Mehr der fünf Monate April bis August 1929 läßt aber keinen Schluß auf das Ergebnis des ganzen Rechnungsjahres zu; denn in die restlichen sieben Monate fallen auch nur noch zwei Vorauszahlungstermine für Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer und ein Zahlungstermin für halbjährliche Lagerabrechnungen auf den Zöllen.

*

Vom Volksbegehren.

Jungdeutscher Orden gegen das Volksbegehren.

Die Leitung des Jungdeutschen Ordens faßte gestern einmütig eine Entschließung, in der es heißt:

„In einmütiger Empörung stellen wir fest, daß eine Anzahl Führer der Rechten mit einer verblüffenden Leichtfertigkeit im Begriff ist, die nationale Opposition in eine noch nie dagewesene Niederlage zu führen. Wir legen Verwahrung dagegen ein, daß im Namen des nationalen Deutschland ein Volksbegehren veranstaltet werden soll, dessen katastrophaler Ausgang schon heute besiegelt ist. Die Herren Hugenberg, Hitler, Seldte sind nachweislich außerstande, mehr als 20 Mill. Stimmen für ihr Volksbegehren zu gewinnen. Sie zerstören die deutsche Einheitsfront gegen die Kriegsschuldlüge, sanktionieren die Tributabmachungen der parlamentarischen Regierung mit Stimme der Nation und beleidigen den hochverehrten Reichspräsidenten v. Hindenburg. Wir fordern alle sachlich denkenden und verantwortungsbewußten Kreise auf, das Katastrophengesetz schon in der nationalen Opposition zu Fall zu bringen.

*

Zur Abrüstungsfrage

Englisch-japanische Vorbesprechungen über die Seeabrüstung.

WTB. Tokio, 20. Sept. (Reuter.) Die englische Regierung hat, wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, Japan eingeladen, mit ihr in informelle Vorbesprechungen der Art, wie sie von England und den Vereinigten Staaten geführt werden, einzutreten, ehe die Abrüstungskonferenz der fünf Seemächte zusammentritt. Japan hat die Einladung angenommen.

Japan für kurze Verschiebung der Seeabrüstungs-Konferenz.

WTB. Tokio, 20. Sept. Man glaubt, daß ein Kabinettsrat sich mit dem Plan der Seeabrüstungskonferenz beschäftigt und beschlossen hat, falls eine Einladung zur Konferenz für Ende Oktober ergehen sollte, Japan um eine Verschiebung der Konferenz bitten werde, da es mindestens drei Monate zur Erledigung der notwendigen Vorbereitungen nötig habe.

*

Sonstige Meldungen.

Bundespräsident Haab scheidet Ende 1929 aus dem Amte.

WTB. Bern, 21. Sept. Bundespräsident Haab hat seine Kollegen und seine politischen Freunde von seinem Entschluß in Kenntnis gesetzt, auf Ende 1929 als Bundesrat zurückzutreten, nachdem er das 65. Lebensjahr angetreten hat und auf 40 Jahre beruflicher Tätigkeit zurückblicken kann, wovon 30 Jahre ausschließlich dem Staatsdienst gewidmet waren.

Basel stimmt der Rheinregulierung zu.

WTB. Basel, 21. Sept. Der Basler Große Rat stimmte der Vorlage über die Beteiligung des Kantons Baselstadt an dem schweizerischen Kostenanteil für die Regulierung des Rheines zwischen Straßburg-Kehl und Istein einstimmig zu. Der Kostenanteil des Kantons beträgt 8 Mill. Schweizerfranken.

Belgisch-italienische Verheiratungspläne?

WTB. Paris, 21. Sept. Nach einer Meldung des Journal aus Brüssel wird es für sehr wahrscheinlich gehalten, daß die Reise des Königs der Belgier nach Italien mit den Plänen einer Verheiratung der Prinzessin Marie Jose mit dem Kronprinzen Humbert im Zusammenhang stehe.

Ein polnischer Militärlieferungsskandal vor Gericht.

WTB. Warschau, 21. Sept. Wie aus Thorn gemeldet wird, ist dort nach vierzehntägiger Dauer ein Prozeß gegen drei polnische Offiziere und einen Fähnrich wegen verschiedener Betrügereien und Unterschlagungen bei Militärlieferungen zu Ende gegangen. Oberst Bzoza ist zu einem Jahr, Major Suchodolski zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die anderen zwei Angeklagten, ein Hauptmann und ein Fähnrich, kamen mit je drei Tagen Hausarrest davon.

Beitritt Amerikas zum Vertrage über die Beseitigung von Handelsbeschränkungen.

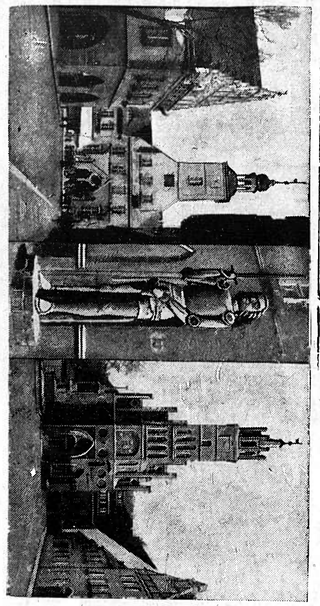
WTB. London, 19. Sept. Nach einer Reutermeldung aus Washington ratifizierte der Senat den internationalen Vertrag zwischen den meisten Nationen der Welt zur Beseitigung gewisser Beschränkungen der Einfuhr und der Ausfuhr. Der Beitritt Amerikas zu diesem Vertrage wird hauptsächlich die Folge haben, daß Einfuhrverbote für amerikanische Waren vermieden werden.

*

Tausend Jahre Brandenburg.

Die Stadt Brandenburg beging in der Zeit vom 6. bis 8. September ihre Jahrtausendfeier.

Im Jahre 929 begann noch der Sachsenkönig des Mönches Widukind von Corvey Heinrich I. die von Sumpf und Wasser umgebene Feste der Havelier Brennaburg durch „Hunger, Kälte und Schwert". Dieses Ereignis war bestimmt für die Geschichte Deutschlands und des deutschen Volkes von ausschlaggebender Bedeutung, weil hiermit die deutsche Ostsiedlung begann, die in der Völkerwanderung an die Elbe bis Deutschland zurückgenommen deutsches Gebiete östlich der Elbe dem Deutschtum zurückgewann. Brandenburg entwickelte sich im Mittelalter zu der bedeutendsten märkischen Stadt. Der berühmte Brandenburger Schöppenstuhl war Jahrhunderte lang das Obergericht der Mark. Darum erinnert noch heute der steinerne Roland vor dem Rathaus, Durch Machtspruch Friedrich



Das 1000jährige Brandenburg.

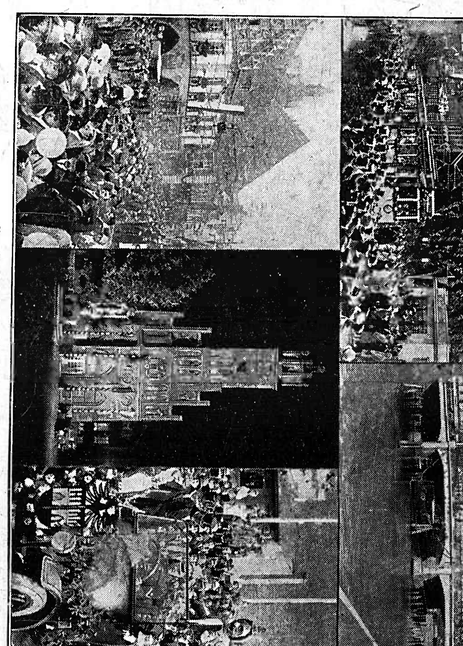
unter Wilhelm I. wurden 1715 die bisher selbständigen Städte Altstadt (östlich-preußischen Krieges 1807 wegen einer dortselbst von Bürgerschaft und Neustadt Brandenburg zur heutigen Chur- und Hauptstadt gern an einem französischen Offizier verübten schweren Zwistigkeiten vereinigt. Damit kann Brandenburg, das auch der Mark den Namen gab, als Wiege Preußens und Deutschlands gelten. Die schwere Zeit der Kriegsjahre 1806/7 bot sich zu einer beachtlichen Industrieblüte entwickelt. Die Erzeugnisse der vorherrschenden Metallindustrie Brandenburgs, Brennabor-Straßenwagen, Fahrräder, Kinderwagen, Eisenbahnbedarfsartikel, Motorräder und Fahrzeuge, Kühlschränke usw. gelten einst guten Ruf in der ganzen Welt.

Der Hauptfestzug fand am 7. September, vormittags 11 Uhr, im Dom zu Brandenburg statt. Es nahmen daran Minister des Reichs, Preußens, sowie andere Vertreter der Provinz, der Städtetage usw. teil. Oberbürgermeister Dr. Fresdorf gab in einer Ansprache einen Ueberblick über die reiche Geschichte der Stadt, deren Gründung, wie er sagte, das erste Aufsuchen deutscher Kultur im Brandenburgischen bedeutete. Die Stadt, die der Wiege Preußens und damit Deutschlands gewordene, Justizminister Dr. Schmidt überbrachte im Namen des preußischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Innern die Glückwünsche der Staatsregierung. Dr. Neumann entwarf in festender Festrede ein Bild des harmonischen Wachsens der beiden Stadtteile, der Alt- und der Neustadt. Oberbürgermeister Dr. Fresdorf konnte in seiner Schlußansprache für die vielen Glückwünsche, die der Stadt von allen Seiten ausgesprochen wurden, danken. Im Anschluß daran erfolgte die Grundsteinlegung des Sudenfriedrichsmonumentes und die Einweihung dieses Tages Gedenkmünzen auf dem Wolfsharfenplatz und die Aufführung eines neu erbauten Langen Brücke. Den Abschluß dieses Tages bildeten große Konzertdarbietungen und Platzkonzerte und die Aufführung eines Heimatspieles „Friesen" von Brodhum.

Am Sonntag den 8. September fanden Festgottesdienste, die Uraufführung des Stadtfilms, Eröffnung der Kunstausstellung „Die Wirtliche Heimat", ein großer Blumenkorso der Wasserspörter, Promenadenkonzerte und am Abend ein großes Feuerwerk statt.

Die badischen Jäger in Hersfeld 1807.

Wie die Tageszeitungen berichteten, fand vor kurzem zu Hersfeld, einer Kreisstadt im Regierungsbezirk Kassel der Provinz Hessen-Nassau in Anwesenheit des Oberpräsidenten Dr. Hoffmann, des Bundesministers des Innern Dr. Schiele, führender Bürgermeister der Stadt Stockholm, die Eröffnung der vorgenannten Kommandeur des badischen Jägerbataillons bewirtet. Major Ungn forderte seine Truppe auch zum Plündern auf, aber auf das Zureden seiner Offiziere hin unterließen sie dieses Vorhaben. Der wirkt elektrisierende Tag forte die letzten Schläge und wippte hin und her, als ein junger Gorilla, etwa acht Jahre alt, wie ein japanischer Akrobat emporkletterte. In acht Meter Höhe klebt er an und sah neugierig zu, wie ich die Scheibe meines Apparates drehte. Nachdem seine Neugier befriedigt war, stieg er wieder ab, nicht ohne unterwegs mitzend die Bambusstäbe zu gebeißen und durch lautes Gebrüll seine Entrüstung zu bekunden. Das Quitschen eines Gorilla-Babys und das plötzliche Krachen des Unterbodens bildete den Auftakt zu einem furchtbaren Hölleninstrum von Geheul und Brüllgebärden, als ein



Von der Jahrtausendfeier der Stadt Brandenburg.

Oben: die feierliche Eröffnung der neuen Havelbrücke — während der und dem Großfeuerwerke am Jubiläumstage. — Mitte: das älteste Straßenbahnwagenzug über die Brücke fährt (links) bestiert der jüngste Rathaus am Jahrtausendfestzug, und das Altstädter Rathaus mit dem Brunnen. — Unten, links: Das Treiben vor dem Neustädter Rathause der Stadt, der Roland, im Festzuge — anbrechende Nachtruhe (rechts). — Unten, links: Das Treiben vor dem Neustädter Rathause

Menschenen beim Aufspüren und Photographieren von Gorillas Einige vor, als wollten sie einen Sturmangriff wagen, als sie aber sahen, daß sie Menschen gegenüberstanden, die weder Gewehre noch Kanonen noch Hieb zurückgelassen, vor ihr Staunen außerordentlich.

Eines Tages flieg Burchhe auf ein regalerisches Gorillahaus aus Land und Zweigen, das offenbar das Heim einer ganzen Herde war. Oeffnungen in den geräumigen und verknoteten Schlingengewächsen dienten als Fenster. „Wir richteten uns mit großer Vorsicht heran", so heißt es in dem Bericht, „die lautlose Stille, in der die Gorilla-Herde verharrte, ließ uns aber keinen Zweifel darüber, daß die Tiere auf der Lauer standen und lauschten.

Wie unglücklich anderes ergeht es 14 Jahre zuvor der unglückliche Kameraden Ferdinand Graf von Gotzen, die 1. Gr. ohne Kriegserklärung der friedlichen Eingeborenen und ohne vorherige Aufforderung während der französischen Revolution auf Befehl der Schreckensmänner in Paris in Schutt und Asche gelegt wurde.

Das Gorilla-Haus im tiefen Urwald.

„Aufeinmal, menschenähnlich und hoch wie großen Affen, die über zwei Meter messen und mehr als vierhundert Pfund wiegen. Diese Ungetüme liefen dem Rafel der Menschheitsentwicklung so nahe, daß man unwillkürlich an den Höhenmenschen denkt. Es ist geweihaft, ob ein erwachsener Gorilla, auch wenn man ihn einen Maulkorb angelegt hat, von zwölf Preisboxern überwunden werden kann."

So schreibt der englische Großwildjäger und Naturforscher Ben Burbridge in seinem [illegible] Buch „Gorilla", in dem er seine

Von der Jahrtausendfeier der Stadt Brandenburg.

Oben: die feierliche Eröffnung der neuen Havelbrücke — während der und dem Großfeuerwerke am Jubiläumstage. — Mitte: das älteste Straßenbahnwagenzug über die Brücke fährt (links) bestiert der jüngste Rathaus am Jahrtausendfestzug, und das Altstädter Rathaus mit dem Brunnen. — Unten, links: Das Treiben vor dem Neustädter Rathause der Stadt, der Roland, im Festzuge — anbrechende Nachtruhe (rechts). — Unten, links: Das Treiben vor dem Neustädter Rathause

Die Räumung des Rheinlandes.

General Guillaumat über die Rheinlandräumung.

WTB. Paris, 22. Sept. Der Oberkommandierende der französischen Besatzungstruppen im Rheinland, General **Guillaumat**, hat einem Sonderberichterstatter des Pariser „Journal" erklärt: Wir haben offiziell mit der Räumung der zweiten Besatzungszone begonnen. In Wirklichkeit aber ist noch nichts getan, als daß wir die Kisten vernagelten. Das ist alles. Die phantastischen Nachrichten sind, wie ich weiß, im Umlauf. Man hat sogar gemeldet, daß Regimenter, die niemals im Rheinland gestanden haben, bereits die Grenze passiert hätten. Einige Quartiermacher sind wohl bereits zurückgereist, aber nur, um die Kasernen für die Aufnahme der Truppen, die Deutschland verlassen sollen, vorzubereiten. Die regulären Abteilungen werden erst in einiger Zeit und zwar progressiv, abtransportiert werden. Die Interalliierte Rheinlandkommission wird nach Wiesbaden verlegt werden, sobald man sie dort unterbringen kann. Wiesbaden, in der dritten Zone gelegen, ist vorläufig noch von den Engländern besetzt. Unsere Verwaltungsstellen werden gleichfalls in die drite Zone verlegt werden. Wenn wir auf die Linie Trier—Mainz—Wiesbaden zurückgegangen sind, wird die französische Fahne in Koblenz heruntergeholt werden. Aber man darf nicht damit rechnen, daß dies vor Ende September geschehen sein wird. Im nächsten Jahre wird die Räumung der dritten Zone erfolgen. General Guillaumat knüpfte an diese Bemerkung die Worte: „Das Rheinland wird alsdann ermessen, was es an den Besatzungstruppen verliert." (!)

Keine Zwischenfälle bei der Räumung zu erwarten Eine Erklärung Langwerth von Simmerns.

WTB. Paris, 22. Sept. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiet in Koblenz, Baron Langwerth von Simmern, hat dem Sonderberichterstatter des Matin in Koblenz auf dessen Frage, ob anläßlich der Räumung der zweiten Zone Zwischenfälle zu befürchten seien, erklärt: „Ich kann Ihnen die förmliche Versicherung geben, daß es nicht zu Zwischenfällen kommen wird. Ich werde dafür Sorge tragen. Allerdings wird die Bevölkerung noch lange Zeit die sogenannte Ruhrperiode und die Periode des Separatismus lebhaft im Gedächtnis behalten, denn derartige Dinge vergessen sich nicht von heute auf morgen, aber ich wiederhole Ihnen, es wird in Koblenz nicht zu feindseligen Kundgebungen kommen. Ich will alles verhindern, was der deutsch-französischen Annäherung, die ich im Interesse unserer beiden Völker, im Interesse Europas und der gesamten Menschheit für absolut notwendig halte, schaden könnte.

Starke Personalreduzierung der Rheinlandkommission.

WTB. Paris, 21. Sept. Die Blätter melden, daß das Personal der Interalliierten Rheinlandkommission, das bisher etwa 200 Köpfe betrug, in Zukunft nur noch fünfzig Personen umfassen werde.

*

Zusammenstöße bei einem Umzug der Nationalsozialisten.

Reichstagsabgeordneter Dr. Goebbels vorübergehend festgenommen.

WTB. Berlin, 22. Sept. Bei einem Propagandaumzug, den die Nationalsozialisten heute mittag durch Neu-Kölln und den Südosten der Stadt veranstalteten, kam es an verschiedenen Stellen zu Zusammenstößen zwischen den Teilnehmern und politisch Andersdenkenden, bei denen die Polizei einschreiten und Feststellungen vornehmen mußte. Als der Zug die Luisenbrücke passierte und dort ein Gedränge entstand, fielen mehrere Schüsse, durch die aber niemand verletzt wurde. Die Polizei nahm neun Angreifer fest. Bei einem von ihnen fand man eine Schreckschußpistole, aus der, wie festgestellt wurde, zwei Schüsse abgegeben worden waren. Beim Görlitzer Bahnhof wurde ein Privatkraftwagen, in dem der Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels und vier andere Nationalsozialisten saßen, von Andersdenkenden angehalten. Im Verlaufe der Auseinandersetzungen wurden auf beiden Seiten mehrere Schüsse abgefeuert. Die Polizei nahm den Abgeordneten Dr. Goebbels und die übrigen Insassen des Autos fest und führte sie der Abteilung 1 A des Polizeipräsidiums zu. In dem Auto fand man eine Pistole und mehrere Hülsen. Der Chauffeur des Wagens hatte einen Streifschuß am Halse erhalten.

Auch an verschiedenen anderen Stellen der Stadt kam es im Verlaufe des Sonntags zu Zusammenstößen zwischen Angehörigen verschiedener politischer Richtungen. Die Polizei mußte wiederholt einschreiten und Beteiligte festnehmen. Gestern abend waren in Schöneberg 80 Kommunisten, die teilweise die Uniform des verbotenen Rotfrontkämpferbundes trugen und verbotene Lieder gesungen hatten, festgenommen worden. Bis heute nachmittag wurden außer diesen 80 Kommunisten im ganzen 21 Ruhestörer dem Polizeipräsidium zugeführt.

Um 7 Uhr abends wurde der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Goebbels und die übrigen vier Insassen seines Autos wieder freigelassen. Wie festgestellt wurde, war das Auto, in dem Dr. Goebbels und seine Parteifreunde saßen, von politisch Andersdenkenden scharf bedrängt worden, worauf einer der Insassen des Wagens Schüsse aus einer Schreckschußpistole abgab.

Auf dem Untergrundbahnhof Friedrichstadt wurde der Redakteur **Ulrich** Salingre von Nationalsozialisten verprügelt. Er erlitt leichte Verletzungen am Kopf. Zwei Nationalsozialisten wurden als Hauptbeteiligte zwangsgestellt.

Von den im Laufe des Sonntags Festgenommenen befinden sich noch 15 im Polizeipräsidium, doch ist auch mit ihrer Freilassung zu rechnen.

*

Die russisch-chinesische Spannung

Russisch-chinesische Scharmützel.

WTB. Moskau, 22. Sept. (Telegraphenagentur der Sowjetunion.) Nach einer Meldung aus Tschita verschlugen Sowjettruppen bei Nertschinsk an der chinesischen Grenze am 20. September eine aus der Mandschurei eingedrungene weißgardistische Bande, die elf Tote zurückließ. Bei Mandschuria und Pgranitschnaja wurden Sowjetgrenzwachen am Freitag und Samstag wiederum von chinesischen Truppen beschossen, die an einigen Stellen in das Sowjetgebiet eingedrungen waren.

*

Die nächsten Zeppelinfahrten.

WTB. Hamburg, 21. Sept. Die Hapag gibt die Einzelheiten über die geplanten nächsten Fahrten des Luftschiffes „Graf Zeppelin" bekannt. Am 25. oder 26. September wird das Luftschiff zu einer Achtstundenfahrt über Schweizer Gebiet aufsteigen, an der 24 Passagiere teilnehmen können. Der Fahrpreis ist vom Luftschiffbau auf 400 RM. festgesetzt worden. Einige Tage später, am 28. oder 29. September soll eine achtstündige **Süddeutschlandfahrt** nördlich bis Ulm, zurück über München angetreten werden. Die Zahl der Passagiere beträgt wiederum 24, der Fahrpreis ist der gleiche. Die dritte Fahrt am 5. oder 6. Oktober führt dann über Schlesien nach Berlin. Dort wird das Luftschiff möglicherweise eine Nacht am Ankermast festmachen. Die Heimfahrt erfolgt über Ostpreußen. Sämtliche Plätze dieser Reise sind bereits ausverkauft. Schließlich wird „Graf Zeppelin" am 10. Oktober eine 14stündige Fahrt nach Holland unternehmen, an der 20 Passagiere zu einem Passagepreis von 700 RM. teilnehmen können.

*

Spanische Ehrung für Dr. Eckener.

WTB. Madrid, 22. Sept. Im Laufe des gestrigen Ministerrates wurde beschlossen, Dr. Eckener die Medaille „Plus Ultra" zu verleihen.

Deutscher Turn- und Sporttag in Newyork zu Ehren Eckeners.

WTB. Newyork, 22. Sept. Bei dem deutschen Turn- und Sportfest im Lewisohn-Stadion zu Ehren Dr. Eckeners und zum Gedächtnis Hünefelds wurde Bürgermeister Walker eine Hünefeldplakette überreicht. Anwesend waren u. a. Generalkonsul v. Lewinski. An der Veranstaltung nahmen zahlreiche deutsch-amerikanische Sportleute teil.

*

Die Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie.

WTB. Düsseldorf, 20. Sept. Der Reichsverband der Deutschen Industrie hielt heute seine Hauptausschuß-Sitzung ab. Als erster Referent sprach Direktor Dr. Haußmann über das Thema: „Grundsätzliches über die Umgestaltung der Steuerpolitik". Er hob u. a. hervor, daß der durch die Senkung der Umsatzsteuersätze verursachte Einnahmeausfall in den Reichseinnahmen in Verbindung mit dem Stand der Ausgaben der öffentlichen Körperschaften den Steuerdruck auf die produktive Wirtschaft sich noch verschärft habe. Hauptaufgabe einer kommenden Steuerreform sei eine durchgreifende Steuererleichterung der produktiven Wirtschaft. Die Industrieaufbringung müsse nicht nur schrittweise sondern sofort in Wegfall kommen. Weiter notwendig sei eine durchgreifende Senkung der Gewerbebesteuerung, weiter müsse an eine Senkung der überspannten Einkommensteuertarife herangegangen werden. Weiter werden Ersparnisse auf allen Gebieten der öffentlichen Wirtschaft verlangt. Vor allem müsse die Arbeitslosenfrage eine durchgreifende Ausgabeeinschränkung erfahren. — Anschließend sprach der Hamburger Exporter Petersen über „Deutschland als Exportland".

Nach der Hauptausschuß-Sitzung fand die Mitgliederversammlung statt, auf der Geheimrat Dr. Duisburg als Vorsitzender des Präsidiums den mehr als 2000 Vertretern der deutschen Industrie den Willkommengruß entbot und zum Ausdruck brachte, daß die Industrie auch fernerhin gewillt sei, an dem Aufbau der Wirtschaft und dem Wiederaufbau des Volkes tatkräftig mitzuarbeiten. Als Regierungsvertreter wohnte Staatssekretär Dr. Trendelenburg der Tagung bei. Namens der Reichsregierung stellte er in den Vordergrund, daß es sich heute um grundsätzliche Probleme handele, zu denen Stellung genommen werden müsse. An einer tätigen Mitarbeit von Seiten der Regierung werde es nicht fehlen. — Im Namen der Stadt begrüßte der Oberbürgermeister von Düsseldorf die Versammlung.

Im weiteren Verlauf der Versammlung ergriff Geh. Rat Dr. Duisburg das Wort zu einen Vortrag „zehn Jahre Reichsverband der Deutschen Industrie", indem er rückschauend die Entwicklung und die hauptsächlichsten Ereignisse der Jahre 1919 bis 1929 würdigte. Dann sprach Geh. Rat Kastl, der bekanntlich Mitglied der deutschen Delegation bei der Haager Konferenz war, über „Fragen der internationalen Wirtschaftspolitik". Den dritten Vortrag des Tages hielt Dr. Kalle-Wiesbaden, Mitglied des Verwaltungsrates der J. G. Farbenindustrie A.-G. über „die Aufgaben der Industrie im öffentlichen und kulturellen Leben der Nation".

Im Anschluß an die Ausführungen Geh. Rat Kastls ergriff Generaldirektor Heilner, Generaldirektor der Deutschen Linoleumwerke, das Wort zu einigen Ausführungen über die Wege zur Beseitigung der schwierigen Lage. In Europa beständen Meinungsverschiedenheiten. Nach seiner Auffassung könne nur der Zollabbau die Rettung bringen, denn er führe eine Steigerung des Verkehrs und der Verkehrsmöglichkeiten herbei, was auf der anderen Seite wiederum Steigerung des Umsatzes, also auch Zunahme der Wirtschaft, bedeute. Generaldirektor Heilner trat dann auch den Einwänden entgegen, die gegen eine völlige Beseitigung der Zollschranken bezw. gegen die Einrichtung einer europäischen Zollunion geltend gemacht würden. Diejenigen Industrien, denen es heute schlecht gehe, würden, wenn sie in der Lage wären, ihre Produkte in allen 35 Ländern Europas abzusetzen, großen Nutzen ziehen.

Gegen die Ausführungen Heilners wandte sich Müller-Oehringhausen. Wenn das von Heilner ausgestellte Programm einer europäischen Zollunion für lange Sicht gedacht sei, so sei es als ein Universalprogramm aufzufassen, als Sofortprogramm müsse es namens des Reichsverbandes der Deutschen Industrie abgelehnt werden, da seine Durchführung bei der derzeitigen Wirtschaftslage eine Unmöglichkeit sei. Vor allem müsse berücksichtigt werden, was bei Einrichtung einer europäischen Zollunion mit der Landwirtschaft, vor allem in den östlichen Gebieten, werden solle.

*

Vom russischen Transozeanflug.

Landung des „Land der Sowjets" auf den Aleuten.

WTB. Moskau, 21. Sept. Das Flugzeug Land der Sowjets, das gestern abend 11,20 Uhr von Petropawlowsk auf Kamschatka abgeflogen war, ist heute früh 6,10 Uhr Moskauer Zeit, auf der westlichsten Aleuteninsel Attu gelandet. Es hat die 1200 Km. lange Strecke über die Behringstraße mit einer durchschnittlichen Stundengeschwindigkeit von 180 Km. bei starkem Sturm zurückgelegt.

Erdbeben in der Trkei.

WTB. Konstantinopel, 21. Sept. Ein heftiges Erdbeben hat die Ortschaften Sivas und Gümüschkane heimgesucht und zahlreiche Häuser zerstört. Man fürchtet, daß auch Menschen ums Leben gekommen sind.

Kämpfen und Sehnen

Roman von Elsbeth Borchart

(Nachdruck verboten.)

Maximilian hatte diesen Brief, der aus Amerika kam und dessen Absender er nicht ahnte, erbrochen.

Er lautete also:

„Ich liege im Sterben und benutze meine letzten Kräfte, um an Dich zu schreiben. Wenn Dich meine Zeilen erreichen, weile ich wohl schon unter den Toten. Denn es steht schlimm mit mir, ich fühle mein Ende herannahen. Die Hitze steigt mir zum Herzen — — der Hustenanfall kommt wieder —ich habe keinen Atem mehr — — lebe wohl, mein Bruder."

Bei diesen Zeilen lag ein längerer Brief, der schon früher einmal geschrieben sein mußte. Er war ebenfalls von Diethelm, aber noch in seiner schönen, klaren Handschrift. Die Hand hatte noch nicht gezittert vor Fieberfrost, die Sätze waren nicht abgerissen, die Worte deutlich und nicht wie im ersten Schreiben fast unleserlich.

Maximilian las auch diesen Brief.

„Geliebter, teurer Bruder!

Ehe ich meine Gastspielreise nach Nordamerika antrete, treibt es mich, Dir zu schreiben aus ganz seltsamen, dunklen Ahnungen heraus. Du weißt, daß ich stets eine sehr sensible Natur hatte und manches, das noch in weiter Zukunft lag, vorausempfand. So ergeht es mir auch jetzt Obgleich ich mich gesund und kräftig fühle, ist es mir zuweilen, als sollte ich nicht lebend nach Deutschland zurückkehren. Für den Fall, daß diese meine Ahnung sich erfüllt, schreibe ich heute. Wer weiß, ob mir im entscheidenden Moment noch Kraft und Besinnung dafür bliebe. Und meine erste Bitte ist: hast Du dem Lebenden nie vergeben können, so vergib dem Toten. Die Bahn, die ich ging, war mir vorgezeichnet, ich mußte sie gehen, auch um den teuren Preis, Euch zu verlieren. Für meine Person begehre ich nichts, nur für mein einziges Kind, meine Tochter. Wenn ich nicht mehr bin, steht sie allein und verlassen in der Welt. Ihre Mutter sowie deren Verwandte sind tot, der Vater raubte ihr die Heimat. — — Maximilian, ich appelliere an Deine Bruderliebe: nimm Dich meines verwaisten Kindes an, laß es nicht ohne Schutz draußen in der Welt, gib ihm ein Heim. Ein kleines Vermögen, das ich mir in meinem Beruf ersparte, sichert meiner Tochter ein in dieser Hinsicht sorgenfreies Leben, aber das Beste fehlt ihr: die Heimat. Ich lege darum mein Kind in den Schoß meiner Familie zurück in herzlichem Vertrauen auf Dich und Deine Zustimmung.

In nie erloschener Liebe

Dein Bruder Diethelm."

Diesem Brief waren von fremder Hand wenige Zeilen zugeügt:

„Diethelm liegt an einer schweren Lungenentzündung danieder. Die Genesung ist nach Ausspruch des Arztes ausgeschlossen, das Schlimmste steht zu befürchten. Rodenbach."

Tief erschüttert legte Maximilian das Schreiben aus der Hand.

Armer Bruder! So jung, erst neununddreißig Jahre alt, in der Vollkraft deines Lebens sterben und ein Kind ohne Schutz, Heimat und Familie zurücklassen zu müssen! Das ist ein herbes Geschick! Aller Groll gegen den Bruder schwand.

Nach hartem, aber kurzem Kampf schrieb er zurück: „Es ist alles verziehen, Diethelm, Dein Kind soll auf der Wolfsburg eine Heimat, in mir einen Beschützer finden."

Umgehend ging dieses Schreiben ab, doch die Reise ist lang. Diethelm las nicht mehr die versöhnenden Worte des Bruders, konnte das Bewußtsein, sein Kind geborgen zu wissen, nicht mehr mit hinübernehmen; denn der Tod rief ihn in der Zwischenzeit ab. Die Todesnachricht traf zu gleicher Zeit, da Maximilians Schreiben in Amerika ankam, auf der Wolfsburg ein. Mit Schmerz erfuhr Maximilian, daß sein Brief zu spät gekommen war. Ein Freund und Kollege Diethelms, derselbe, der die Nachricht von seiner Erkrankung an Diethelms Brief gefügt und auch die Todesnachricht gesandt, hatte den Brief jedoch erbrochen und gelesen. Er befand sich mit seiner Gattin ebenfalls auf einer Gastspielreise und hate sich des verwaisten Kindes angenommen. Der schrieb nun, daß er das Mädchen sicher nach der Wolfsburg geleiten würde, allerdings erst in sechs Monaten, da er so lange in Amerika verpflichtet sei. Er habe es seinem Freund Diethelm versprochen, sein Kind auf der Rückreise nach Europa in seinen Schutz zu nehmen, und er hoffe, daß der Herr Graf mit der Verzögerung einverstanden sein werde. Gleichzeitig schicke er die Papiere des Verstorbenen sowie das zurückgelassene Testament. Diethelm bestimmte darin seinen Bruder Maximilian, Grafen von und zu Wolfsburg, zum Vormund seines Kindes und zum Verwalter ihres Vermögens.

Maximilian hatte die Papiere in Empfang genommen, hatte sie sorgfältig in seinen Schreibtisch verschlossen, ohne sie, mit Ausnahme des Testaments, einer Prüfung zu unterziehen.

Die Verzögerung der Ankunft des Kindes kam ihm in einer Hinsicht sehr erwünscht. Er hatte sich an sein einsames, zurückgezogenes Leben auf der Wolfsburg zu sehr gewöhnt, als daß ihm eine Aenderung in seiner Lebensweise die Unruhe, welche die Anwesenheit des Kindes mit sich bringen mußte, besonders erwünscht gewesen wäre. Schon der Gedanke daran hatte ihm Unbehagen verursacht. Erst die heutige Aussprache mit seiner Schwester, die ihm durch Inaussichtstellen einer passenden Dame eine schwere Sorge vom Herzen genommen hatte, ließ ihn der Ankunft der Kleinen gleichmütiger, ja mit einer gewissen frohen Erwartung entgegensehen. Wenn die einsamen Räume von frohem Lachen und Kinderjubeln widerklingen, wenn kleine Füße über den Parkettfußboden oder den samtweichen Rasen des Parkes eilen würden!

Ueber das bis dahin ernste Gesicht des Grafen flog es bei solcher Vorstellung wie ein warmer, sonniger Schein, der freilich nur zu bald wieder verschwand.

Mit energischem Ruck stand er auf, schüttelte die Zukunftsbilder und die alten Erinnerungen ab und kehrte in die Gegenwart zurück. Für den Besitzer eines so weit ausgedehnten Majorats gibt es mancherlei Sorgen und Geschäfte, die einen ganzen Mann erfordern. Graf Wolfsburg erinnerte sich jetzt, daß er mit seinem Oberförster über neue Forstanlagen, die ihm sehr am Herzen lagen, hatte beraten wollen. Darum nahm er eilig Hut und Reitpeitsche und ging mit festen Schritten zur Tür hinaus.

Er war sehr groß und kräftig gebaut, und die Bewegungen waren kraftvoll und energisch. Der Schnurrbart über den Lippen ließ ihn auf den ersten Blick jünger erscheinen, als er eigentlich war, doch seine Züge sprachen von männlicher Reife, festem Willen und Charakter. Das kurzgeschorene Kopfhaar ließ die hohe Stirn aus, die von dunklen Brauen beschatteten Augen lagen tief in ihren Höhlen und hatten eine unergründliche, wechselvolle Farbe; sie blickten meist streng und ernst.

Im Schloßhof angelangt, befahl er, sein Pferd zu satteln, und ritt kurze Zeit darauf zum Tore hinaus. Als er nach mehreren Stunden heimkehrte, noch ganz erfüllt von den neuen Plänen und Anordnungen, da war die arme Waise, die auf hoher See der neuen Heimat zufuhr und alsbald in seinen Gesichtskreis treten sollte, längst aus seinen Gedanken und aus seinem Interesse verbannt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Im Auto verbrannt. Der Automobilhändler Winkler in Schönebeck (Elbe) ist mit seinem Auto tödlich verunglückt. Der Wagen geriet auf bisher ungeklärte Weise in Brand und Winkler, der sich nicht mehr rechtzeitig aus dem Wagen retten konnte, verbrannte bei lebendigem Leibe.

— Starker Rückgang des Alkoholverbrauchs in England. Einer vom Ministerium des Innern veröffentlichten Statistik für das Jahr 1928 zufolge ist die Herstellung von Bier, verglichen mit dem Jahre 1918 auf 55 v. H. und die von Spirituosen auf 42 v. H. gesunken. Die Bestrafungen wegen Trunkenheit in England und Wales sind in der gleichen Zeit von 172 000 auf 55 000 zurückgegangen und die Todesfälle infolge von Alkoholmißbrauchs von 5800 auf 2400.

Weitere sechs Todesopfer der Grubenkatastrophe in Klein Rosseln.

WTB. Saarbrücken, 22. Sept. Die Zahl der Todesopfer der beiden Bergwerkskatastrophen von Klein-Rosseln hat sich auf 29 erhöht, da von den Verletzten noch sechs inzwischen ihren Verletzungen erlegen sind.

Aus Baden.

— Baden-Baden, 19. Sept. In Gaggenau konnte nach aufsehenerregender Jagd ein Mann wegen Motorraddiebstahls festgenommen werden, der stark verdächtig ist, in letzter Zeit in Baden-Baden, Karlsruhe und möglicherweise auch an anderen Orten Kraftwagendiebstähle ausgeführt zu haben. Er pflegte mit den gestohlenen Kraftwagen einsame Gegenden aufzusuchen und in Holzabfuhrwegen in den Kraftwagen zu übernachten. War das Benzin verfahren, so überließ er die Wagen ihrem Schicksal, nicht ohne alles irgendwie Verwendbare mitgenommen zu haben. In Baden-Baden hat er außerdem sich an Einbrüchen beteiligt. Bei einem Warenhauseinbruch wurde er verhaftet. Es gelang ihm jedoch, sofort wieder zu entkommen. Er wurde aber bald darauf wieder gefaßt und in das Gefängnis eingeliefert. Hier gelang es ihm wieder ein abenteuerlicher Fluchtversuch. Als ein Kriminalbeamter zu Verhörszwecken in die Zelle trat, packte ihn der saubere Bursche an der Kehle, warf ihn auf die Pritsche und schloß ihn in der Zelle ein. Er entkam unbehindert über die hohe Gefängnismauer und konnte jetzt endlich in Gaggenau wieder gestellt werden.

— Gaggenau, 20. Sept. Die große Ausstellung für Obst- und Gartenbau, Handel und Gewerbe, Gaggenau 1929 vom 20.—24. September, hat heute im Beisein vieler prominenter Persönlichkeiten ihre Pforten geöffnet. Sie ist in zwei mächtigen Hallen geschickt und mit viel künstlerischem Sinn untergebracht und macht in ihrer ganzen Pracht und Schönheit, die durch nichts beeinträchtigt wird, auf den Besucher beim Betreten der Halle einen überwältigenden Eindruck. Was zum Beispiel gärtnerischer Kunstsinn geschaffen hat, verdient das Prädikat meisterhaft. Aber auch die gewaltigen Obstständе bilden in ihrer Geschlossenheit ein Bild natürlicher Schönheit und Vollendung. Inmitten der Halle ist eine Schmetterlingssammlung untergebracht, die mit ihren über 4000, zum Teil seltenster Exemplare, aus allen Herren Länder, für jeden Besucher eine Ueberraschung bildet. Von dem hochentwickelten Gewerbe und dem blühenden Handel des aufstrebenden Murgtalstädtchens legen die Stände dieser Berufszweige — etwa 50 — beredtes Zeugnis ab. Gaggenau darf stolz sein auf diese Ausstellung, die ihm und seiner regsamen und neuzeitlich eingestellten Einwohnerschaft nur zur Ehre gereicht. Neben der Ausstellung erwartet den Besucher von auswärts eine gewiß nicht unangenehme Ueberraschung, denn Gaggenau feiert zu gleicher Zeit sein Herbst- und Jahrmarktsfest, eine Veranstaltung, die längst ihren lokalen Charakter verloren hat und heute als größtes Volksfest des Murgtales dem Fremden jede gewünschte Unterhaltung bietet.

Rundfunk

Dienstag, 24. Sept.: 15.45: Frauenstunde. — 16.15: Konzert. — 18.15: Dr. Quarder: Jahresablauf der Witterung in Deutschland: Herbst und Winter — 18.45: Dr. Otto Erhardt, Dresden: Oper und Revue. — 19.15: Dr. Heinz Löffler, Riga: Das Herderinstitut. — 20.00: Kammermusik des Zürcher Streichquartetts. — 21.00: Der Tod von Mend. Hörspiel von Kurt Heynicke. — 22.15: Populäres Konzert. — 23.15: Schlagerstunde.

— **Oberkirch,** 19. Sept. Am Dienstag wollte der 25 Jahre alte Dienstknecht des Landwirts Josef Fies von Lautenbach mit einem Ochsenfuhrwerk die Bahnüberführung am Waldhof bei Winterbach passieren. Seit drei Jahren sind die dortigen Schranken entfernt und die Station ist unbesetzt. Während sich das Ochsenfuhrwerk dem Bahnkörper näherte, kam von Oberkirch her der fällige Güterzug Nr. 8584. Der Fuhrmann konnte sein Gespann nicht mehr zurückhalten. Die Tiere erreichten in dem Augenblick, als die Maschine daher brauste, den Bahnkörper. Sie wurden von der Maschine erfaßt und mußten getötet werden.

— **Haslach i. K.,** 19. Sept. Eine aus Haslach stammende Frau, die mit ihrem Gatten in Scheidung lebt, wurde kürzlich von ihrem Gatten aufgesucht, der sich ihr wieder nähern wollte. Als sie seine dauernden Versuche abwehrte, stellte er sie auf offener Straße und biß ihr aus Wut die Nase fast ab.

*

2. Emmendinger Funkausstellung

Die am vergangenen Samstag und Sonntag hier stattgefundene **Zweite Emmendinger Funkausstellung** beschränkte sich im Gegensatz zur letztjährigen darauf, lediglich die Fabrikate zweier, allerdings führender Firmen der Funkindustrie, **Telefunken** und **Siemens und Halske**, zur Schau zu stellen. Dies hatte für Besucher und Käufer den Vorteil, daß sie nicht unter zahllosen Fabrikaten das für sie geeignete herauszusuchen brauchen. Dafür waren aber die sämtlichen Fabrikationstypen der Firmen mit dem nötigen Zubehör restlos zu sehen. Diese Firmen bieten in ihren Erzeugnissen **Spitzenleistungen** der Rundfunktechnik, als deren hervorstechenden Merkmale wir die Vereinfachung der Bedienung und die Standardisierung der einzelnen Typen hervorheben möchten. Fast durchweg haben die ausgestellten Geräte Einknopfbedienung, umschaltbare Spulen für alle Wellenbereiche und sind für Netz- und Batteriebetrieb zu haben. Der Käufer eines neuen Apparates wird, wenn er elektrischen Strom zur Verfügung hat, natürlich den Netzempfänger wählen. Trotz des höheren Preises gegenüber dem Batteriegerät ist das Netzgerät im Gebrauch billiger, da die Kosten für Akkumulator und die teueren Anodenbatterien fortfallen. Durch die serienmäßige Herstellung der Geräte ist außer einer bedeutenden Verbilligung auch eine größere Betriebssicherheit erzielt worden; so sind alle Verbindungsstellen mit Ausnahme der Anschlüsse genietet oder verschraubt. Wichtig ist auch, daß die Selektivität, d. h. die Trennschärfe der Geräte sehr befriedigend ist und dadurch bei dem heutigen Wellenchaos ein einwandfreier Fernempfang möglich ist. Die Standardisierung der Geräte hat weitere Fortschritte gemacht. Auch dieses ist für den Käufer eine erfreuliche Tatsache; braucht er doch nicht zu fürchten, daß sein heute gekaufter Apparat in einigen Monaten veraltet ist. Wie schon gesagt, stellen die ausgestellten Empfängertypen Spitzenleistungen der Radiotechnik dar. Für jeden Geldbeutel ist ein passendes Gerät vorhanden. Von den Telefunkenerzeugnissen ist neu eigentlich nur der „Telefunken 40", ein Vierröhrengerät mit Schirmgitterröhre. Dieser Apparat ermöglicht mit Behelfsantenne ohne Erde mit Einstellung nach einem Stationswähler garantiert lautstarken Empfang fast aller europäischen Sender. Der „Telefunken 9 W", ein Fünfröhrengerät von höchster Abstimmschärfe, war, wie auch die Arcolette 3, schon im letzten Jahr auf dem Markt und hat sich gut bewährt. „Telefunken 4 A", ein billiger Vierröhrenempfänger, kann mit Batterie- oder Netzbetrieb geliefert werden. Der billigste Apparat ist Telefunken 10, ein Dreiröhrenempfänger, der mit Röhren schon für 41.50 Mark erworben werden kann. Von Lautsprechern zeigt die genannte Firma den bewährten Arcophon. — Die Firma **Siemens und Halske** zeigte ebenfalls ihre neuesten Erzeugnisse. Viel beachtet wurden die verschiedenen Kombinationstypen dieser Firma: Radioapparate mit eingebautem Lautsprecher, mit eingebautem Grammophon und Lautsprecher. Ferner war ein Fünfröhren-Neutrogerät und ein dem T 40 ähnlicher Vierröhren-Schirmgitterempfänger zu sehen. Reichhaltig war auch der von Siemens ausgestellte Radiozubehör: Sperrkreise, Drosseln zur Störungsbefreiung, Gleichrichter, Anodenspannungsapparate usw. Auch der Kraftverstärker der Fima Siemens und Halske fand viele Beachtung. Die Ausstellung hatte sich eines recht guten Besuches zu erfreuen. Am Samstag Abend hielt im Ausstellungslokal (Blumensaal) Herr Ingenieur Ernst **Terhardt** von der Telefunkengesellschaft einen Vortrag über „Radio im allgemeinen". Herr Terhardt verstand es, die leider nicht sehr zahlreichen Zuhörer über die Entstehung, Entwicklung und Wesen des Radio klar und eindrucksvoll zu unterrichten. Besonders behandelte der Redner die Standardisierung der Empfangsgeräte und betonte, daß mit den heute ausgestellten Typen ein gewisser Abschluß im Bau der Empfangsgeräte eingetreten sei. Schon heute könne man sehen, daß von den ausgestellten Geräten nur ein einziges neues sei, der „T. 40", alle übrigen seien schon letztes Jahr vorhanden gewesen und hätten sich bewährt. Auch bezüglich der Selektivität der Apparate wies der Redner darauf hin, daß man nicht übermäßige Ansprüche stellen dürfe; eine scharfe Trennschärfe würde immer auf Kosten der Tonreinheit gehen. Dem Wunsche des Redners, daß im nächsten Jahre die Funkausstellung unter Leitung eines Funkvereins stattfinden möge, schließen auch wir uns an. Es wäre nur zu wünschen, daß recht bald in Emmendingen ein Funkverein gegründet wird. Gerade bei den jetzigen Empfangsverhältnissen des Freiburger Senders hätte ein Funkverein segensreich und vielleicht auch erfolgreich wirken können. Die Ausführungen des Redners wurden beifällig aufgenommen. Im Anschluß daran fand der **Funkball** statt. Die Tanzmusik besorgte ein Telefunken-Kraftverstärker mit einem Telefunken-Lautsprecher. Die Widergabe der Platten war großartig. An dem Preistanz beteiligten sich 14 Paare; dem siegenden Paare wurde ein Radioapparat überreicht. Hinter der Bühne konnte man den berühmten „T 40" in seiner ganzen Vielseitigkeit bewundern. Den ausstellenden Firmen Telefunken, Siemens u. Halske, und nicht zuletzt dem hiesigen Radiospezialhaus A. **Camorani** sei für die Veranstaltung der Dank ausgesprochen, die uns mit den neuesten Rundfunkapparaten vertraut machte. Es sei darauf hingewiesen, daß auch nach der Ausstellung sämtliche Apparate auf Wunsch von der Firm Camorani unverbindlich vorgeführt werden.

*

Aus dem Breisgau und Umgebung.

() **Emmendingen,** 23. Sept. **(Aus der letzten Gemeinderatssitzung.)** Den vorliegenden Baugesuchen wird die Zustimmung erteilt. Ein Gesuch um Errichtung einer Zapfstelle wird aus verkehrstechnischen Grüden abgelehnt. Dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wird ein Beitrag bewilligt. Einem Gesuch um Rückzahlung der Hundesteuer kann aus gesetzlichen Gründen nicht entsprochen werden. Der Erwerb mehrerer, der Stadt angebotener Grundstücke soll unterbleiben. Ein Antrag auf Erstellung von Hasenställen bei den Neubauten auf der Bleiche wird abgelehnt. Einem Gesuch um Abtretung von Baugelände zur Erstellung eines Doppelwohnhauses an der Hochburgerstraße wird, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses entsprochen. Geschätzt wurden auf Antrag 2 Anwesen. Von den Ausführungen, welche der Herr Bürgermeister bezüglich der Erweiterung der Kläranlagen aufgrund des Ergebnisses der Abwasseruntersuchungen macht, nimmt der Gemeinderat Kenntnis. Für die Hochberger Amalienstiftung wird ein Beitrag bewilligt.

* **Emmendingen,** 23. Sept. Heute Montag Abend findet eine Inspektion (alle zwei Jahre) des hiesigen Freiw. Feuerwehrkorps durch den Bezirksfeuerlöschinspektor Herrn Amann-Endingen statt. Die Angehörigen der Wehr seien unter Hinweis auf das Inserat in der Samstagnummer auf die Inspektion, die zugleich als die diesjährige Hauptschlußübung gilt, aufmerksam gemacht.

:-: **Emmendingen,** 21. Sept. Vom 1. Oktober 1929 ab erhalten nach dem Gesetz vom 12. Juli 1929 auch alle jene Witwen, deren Ehemann vor dem 1. Januar 1912 gestorben oder Invalide und bei der Invalidenversicherung versichert war, Witwenrente, sofern die Witwe 65 Jahre alt ist. Dabei spielt es keine Rolle, ob der verstorbene Ehemann schon einmal Rente bezogen hat oder nicht. Verschiedene Witwen wurden früher mit ihren Ansprüchen abgewiesen; nachdem nunmehr eine Gesetzesänderung herbeigeführt ist, empfiehlt es sich, die Anträge auf Witwenrente beim Bürgermeisteramt erneut zu stellen. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht der Landesversicherungsanstalt Baden für das Jahr 1928 werden zur Zeit 82 037 Renten mit jährlich Mk. 23 111 915 ausbezahlt, darunter befinden sich 9110 Witwenrenten. Die vielfach gehörte Behauptung, der Verwaltungsaufwand verschlinge den größten Teil der Invalidenversicherungsbeiträge, ist nicht richtig, er beträgt nur 4,16 Proz. der Einnahmen. Für die werktätige Bevölkerung ist die Invalidenversicherung immer noch die beste Altersversorgung; es sollte deshalb jeder Versicherte in jungen Jahren der Invalidenversicherung noch mehr Beachtung schenken und darauf achten, daß für jede Lohnarbeit die Invalidenmarken geklebt werden.

—: **Emmendingen,** 23. Sept. **(Ausstellung des Kleintierzuchtvereins Emmendingen und Umgebung.)** Anläßlich seines 10jährigen Bestehens veranstaltete der hiesige Kleintierzuchtverein im Garten des Gasthauses „zum Bären" eine Jubiläumsausstellung. Diese Ausstellung war ein guter Beweis für die züchterischen Qalitäten der Vereinsmitglieder. Man sah wahre Prachtexemplare von Hasen, von Hühnern, Tauben und Ziegen. Während bei den Hasen die Tiere durch Karten an den Ställen gekennzeichnet waren, hatte man dies bei den Hühnern und Tauben unterlassen. Und doch wäre es gerade für die Besucher, die auf diesem Gebiete Laien sind, interessant gewesen, an Hand solcher Karten Rasse und Namen dieser Tiere kennen zu lernen. Vielleicht kommt der Verein bei seiner nächsten Ausstellung diesem Wunsche nach. Erfreulicherweise war das Interesse der Bevölkerung an dieser Ausstellung ein sehr großes und war der Besuch ein sehr guter. Eine Abteilung der Stadtmusikkapelle sorgte durch flotte Musikvorträge für die nötige Unterhaltung und ein reich ausgestatteter Glückstopf brachte viele Ueberraschungen für die Glücklichen. Auch kleine Häslein wurden verlost und dürfte damit oft ein Grundstock für erfolgreiche Zucht gelegt sein. Alles in allem nahm die Veranstaltung einen harmonischen, schönen Verlauf, zu dem man dem Verein und seiner Leitung nur beglückwünschen kann. Eine Liste der prämierten Züchter wird noch veröffentlicht.

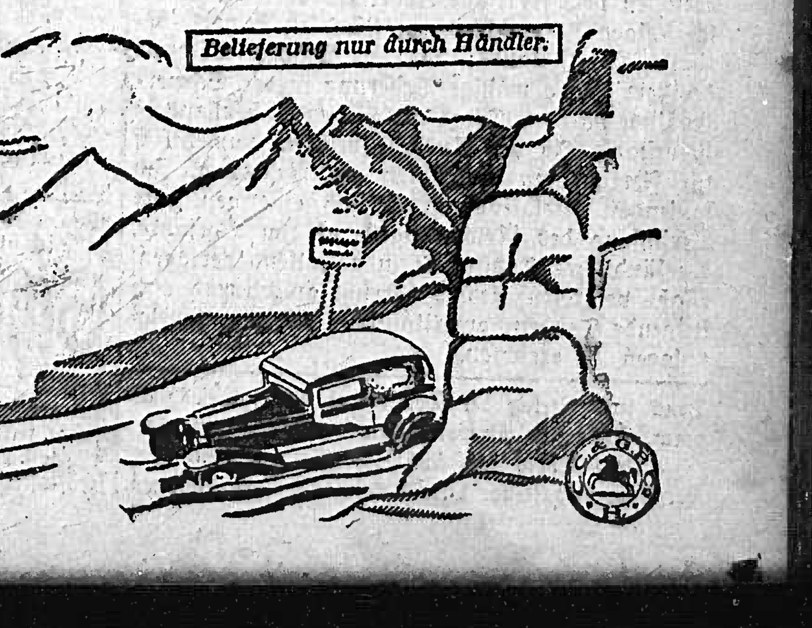
(!) **Windenreute,** 22. Sept. **Bei der heutigen Bürgermeisterwahl kam folgendes Resultat zustande: Abgestimmt haben 350 Personen von 402 Wahlberechtigten. Davon entfallen auf Glaser 144, auf Mench 200 und auf Buser 3 Stimmen, Ungültig waren 3 Stimmen. Somit hat die Gemeinde mit einem vierten Wahlgang nun wieder einen Bürgermeister.**

:-: **Teningen,** 21. Sept. Nachdem Herr Hauß in seinem ehemaligen Wirtschaftssaale am letzten Samstag die „Kronen-Lichtspiele" eröffnet hatte, lud er auf Montag nachmittag die Schulen der Umgebung zu einem freien Besuche ein. Freudig und recht zahlreich fanden sich Schüler und Schülerinnen vom 5. bis 8. Schuljahre mit ihren Lehrern ein und lauschten wissensdurstig dem anregenden Lehrfilm „Pori", der sie in das Steppengebiet von Mittelafrika versetzte. Diese Graslandschaften waren vor der Besiedlung durch Europäer so stark mit Tieren aller Art bevölkert, wie kaum ein anderes Gebiet der Erde von gleicher Größe. Doch Forschungsreisende neuerer Zeit und ganz besonders dieser lehrreiche Film berichten auch heute noch von einem überaus großen Reichtum an Wild, der ganz besonders schön und lebenswahr auf der Leinwand sich widerspiegelte. Große Herden Zebras, Antilopen, Gnus, Strauße, Giraffen und andere Steppentiere zeigten sich hier in ihrer vollen Natürlichkeit. Den jungen Beschauern war hiermit eine Anschauung geboten, die besser ist als alles Lesen in Büchern oder das beste Erzählen. Man muß die Dinge in Wirklichkeit gesehen haben, um sie in sich aufnehmen zu können. Und dazu ist der Kulturfilm das geeignetste Mittel. Es gebührt daher Herrn Hauß von Herzen Dank, daß er den Kindern die Möglichkeit gab, durch freien Eintritt einen solch hohen Genuß sich zu verschaffen. Dem neuen Unternehmen wünschen wir besten Erfolg.

Vertrauen

Zur Elite der Weltmarken gehört Continental.
In allen Erdteilen sind Continental-Fahrer mit ihren Reifen mehr als zufrieden. Überall werden Sicherheit und Wirtschaftlichkeit des Continental-Reifens hervorgehoben, und deshalb genießen Continental-Reifen das Vertrauen von Millionen Kraftfahrern.

Belieferung nur durch Händler



Continental

WTB. **Freiburg**, 21. Sept. (Zugunfall.) Bei der Durchfahrt durch den Bahnhof Efringen-Kirchen auf der Strecke Müllheim-Basel erlitt Samstag vormittag 10,53 Uhr der Schnellzug D 308 Köln-Basel dadurch einen Unfall, daß die Lokomotive mit einer Achse entgleiste. Personen wurden nicht verletzt, auch Materialschaden ist nicht zu verzeichnen. Das zweite Gleis konnte für den Verkehr frei bleiben. Nach etwa einstündiger Verspätung konnte der Schnellzug mit einer Ersatzmaschine die Fahrt nach Basel fortsetzen.

— **Freiburg**, 18. Sept. **(Eine Vielbestrafte und Vielbelastete.)** A. Fr. W. aus Schopfheim, eine 35jährige Stickerin, hält einen beachtenswerten Rekord an Betrügereien, aber auch als Diebin steht sie weit über dem Durchschnitt. Etwa fünfzehnmal vorbestraft, wird ihr heute vor dem Schöffengericht wiederum eine längere Liste an Straftaten vorgehalten. Sie ist in siebzehn Fällen des Betrugs, in neun Fällen des Diebstahls und in 52 Fällen der Urkundenfälschung, meistens der Fälschung von Bestellscheinen, angeschuldigt. „Jeder Zoll eine Betrügerin und eine Diebin", sagt der Staatsanwalt von ihr, der ärztliche Sachverständige hält sie für abnorm veranlagt, jedoch für verantwortlich. Eine weinerliche Stimme, gepaart mit einer unglaublichen Phantasie, waren die selten versagenden Hilfsmittel auf dem betrügerischen Lebensgang. Sie wußte das Mitleid besonders damit zu erregen, indem sie behauptete, man habe ihr Geld oder die Handtasche gestohlen, man möge ihr ein Darlehen geben, es werde bald wieder zurückbezahlt. Dadurch hat sie im badischen Oberland, von Freiburg bis nach Konstanz, eine Menge Hilfsbereiter geschädigt. Ständig trat sie unter wechselndem falschen Namen auf. Schlecht belohnt wurden auch manche, denen sie zum Dank für erwiesene Gastfreundschaft Geld oder Kleidungsstücke entwendete. Bei einem pensionierten Beamten in Grenzach, bei dem die W. als Haushälterin eingetreten war, erbrach sie eine Kassette und machte sich mit dem Raub, bestehend auf 270 RM. und 20 Schweizerfranken, davon. Einem Wirt in Schliengen stahl sie 700 RM. Lange wurde die W. von der Polizei gesucht, bis man sie endlich in Eschbach bei Heitersheim erwischen konnte. — Ueber den Antrag des Staatsanwaltes erheblich hinausgehend, verurteilte sie das Schöffengericht zu 4 Jahren Gefängnis; man ging bei dem Urteil von der Erwägung aus, sie, um die Menschheit vor ihr zu schützen, möglichst lange in Verwahrung zu nehmen.

*

Turnen, Spiel und Sport.

Süddeutsche Bezirksliga.

Baden:

Karlsruher FV. — Phönix Karlsruhe 3:6
FV. Rastatt — SpVgg. Freiburg 5:0
Freiburger FC. — SpVgg. Schramberg 2:0
Sportclub Freiburg — FC. Villingen 0:0

Württemberg:

Sportfreunde Stuttgart — VfB. Stuttgart 0:5
Union Böckingen — 1. FC. Pforzheim 1:0

Kreisliga (Oberbaden):

Sportfreunde Freiburg — Freiburger Kickers 2:1
FC. Waldkirch — Polizei Freiburg 1:1
FC. Well — FV. Lörrach 1:4
Polizei Waldshut — Alemannia Freiburg 6:1
FC. Friedlingen — FC. Rheinfelden 2:2
FV. Lahr — FV. Emmendingen.

Handball:

Freie Turner Emmendingen Jugend — Freie Turner Mietersheim Jugend 2:2.

*

Handel und Verkehr.

— **Amtliche Großhandelsindexziffer vom 19. September 1929.** Die auf den Stichtag des 18. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist mit 138,3 gegenüber der Vorwoche (138,2) nahezu unverändert. Von den Hauptgruppen sind die Indexziffern für Agrarstoffe und für Kolonialwaren um je 0,4 v. H. auf 133,2 (132,7) und 131,4 (130,9) gestiegen. Die Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren war mit 131,8 unverändert, während diejenige für industrielle Fertigwaren mit 157,1 (157,3) leicht nachgegeben hat.

Das amerikanische Handelsamt zum deutschen Außenhandel.

WTB. **Newyork**, 21. Sept. Die vom Handelsamt in Washington auf Grund von Kabelberichten veröffentlichte Uebersicht über die Wirtschaftslage in verschiedenen Ländern bemerkt bezüglich Deutschlands: Die seit Anfang September herrschende mäßige Besserung in der Schwerindustrie hält an. Die Position des Außenhandels ist erstarkt. In der Ausfuhr bestehen namentlich für Fertigwaren Aussichten auf Besserung. Im laufenden Fiskaljahr ergibt sich eine gesündere Verfassung des Reichsbudgets als im Vorjahre. Ausländisches Kapital ist in auffallend geringem Maße vertreten; jedoch herrscht anscheinend eine steigende Tendenz amerikanischer Firmen, Zweiganlagen zu errichten.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. — Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Junde Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen.

Herbstnachrichten.

Kündigungen, 22. Sept. Laut Beschluß einer Winzerversammlung ist der Herbstanfang auf Donnerstag, den 26. September festgesetzt. Die Trauben sind schön und gesund. Der Frost hat in manchen Lagen viel geschadet und ist ein Glücksherbst zu verzeichnen.

Städtische Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Landtagswahl am 27. Oktober 1929.

Im Laufe dieser Woche werden den hier wohnhaften wahlberechtigten Einwohnern die Benachrichtigungskarten über die erfolgte Aufnahme in die Stimmkartei zugestellt. 98

Diese Karte ist sorgfältig aufzubewahren und am Tage der Abstimmung zur Wahl mitzubringen, damit die rasche Abwicklung des Wahlgeschäftes gewährleistet ist.

Alle jene wahlberechtigten Einwohner, welche bis zum 3. Oktober ds. Js. keine solche Karte erhalten haben, mögen dies bis spätestens 13. Oktober 1929 im Rathaus, 2. Stock, Zimmer Nr. 5, anzeigen, da an diesem Tage, mittags 12 Uhr, die Einspruchsfrist gegen die Wahlkartei abläuft. Diejenigen, welche keine Wahlbenachrichtungskarte erhalten haben, sind nicht in die hiesige Wahlkartei eingetragen und daher auch hier nicht abstimmungsberechtigt.

Emmendingen, den 23. September 1929.

Der Gemeinderat.

Zentral-Theater
EMMENDINGEN
Henny Porten in dem reizenden Lustspiel
Liebe im Kuhstall
Der Polizei-Flieger von Kalifornien
Ein Sensationsfilm hergestellt unter Mitwirkung der amerikanischen Luftpolizei.
Heute 8.15 Uhr letzte Vorstellung

E E E
Drei Tafeln
Vollmilch-Schokolade
eine Mark
Fernsprecher Nr. 331

„Meine Frau war ihr Leben lang, über 50 Jahre, mit einer Hühnerhaut
Flechte
behaftet. Kein gelindes Flechtchen hatte sie auf dem Leibe. Nachdem sie „Kuder's Patent-Medizinal-Seife" angewendet hat, fühlt sie sich wie neugeboren. Schon nach 8 Tagen spürte sie Linderung und in 8 Wochen waren die Flechten beseitigt. Wir sagen Ihnen innigsten Dank. „Kuder's Patent-Medizinal-Seife" 1/2 Tausende wert. G. M. 4 Stck. 60 Pfg. (15 Pfg./St.), Stck. 1.— (35 Pfg./St.) und Mk. 1.50 (35 Pfg./St. flüssige Form). Dazu „Kuder's Creme" (a 65, 80, 75 und 100 Pfg.) Zu allen Wohlfahrts, Drogerien und Parfümerien erhältlich.
Hugo Kromer, Drogerie beim Rathaus
W. Reichelt, Drogerie

Wegen erfolgter Anschaffung eines größeren Wagens habe ich **billig** abzugeben **gut erhaltenen**
Schnell-Lieferwagen
von 1.5—2 t Tragfähigkeit, nur wenige Tausend **km** gefahren, einwandfreie Luftbereifung (Hochdruck), gesch. Führerhaus, geräumige Ladebrücke.
Gefl. Anfragen erbeten unter **Nr. 4945** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde unser liebes unvergeßliches Kind
Ilse
im Alter von 5 Jahren nach kurzer aber schwerer Krankheit uns entrissen. 4952
Emmendingen, den 22. September 1929.
Familie Hermann Schellhammer
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 5 1/4 Uhr von der kath. Kirche aus statt.

Kreisobstmärkte.
Vom **Mittwoch, den 25. September 1929 ab, erstmalig an diesem Tage, finden wieder regelmäßig jeden Mittwoch vormittag auf dem Münsterplatz in Freiburg Kreisobstmärkte statt.** Verkauf nur korbweise. Schlecht sortiertes Obst wird auf den Kreisobstmärkten, welche Qualitätsobstmärkte sein sollen, nicht zugelassen. Zur Beratung der Landwirte und Obstkäufer über Obstsorten, Qualität und Haltbarkeit steht Herr Kreisobstbauinspektor Röder auf den Märkten jeweils zur Verfügung.
Wir laden die obstbautreibende Bevölkerung des Kreisgebietes zur Beschickung dieser Märkte sowie Käufer zum Besuch derselben ein. 4888
Kreisverwaltung Freiburg.

Neue Höhere Handelsschule Calw
im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908
Bekannte Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim
Handelskurse für alle Altersstufen / Uebungskontor
6klass. **Realschule** mit Vorbereitung f. d. Oberseknda-Reife
Aufnahme vom 10. Jahr an / Ausländerkurse
Semesterbeginn 15. Oktober / Prospekte durch Direktor Zügel

Unglaublich.....
TELEFUNKEN
In Reichweite, Klangfülle und nicht zuletzt Klangreinheit sind meine neuesten Rundfunk-Geräte.
Sie übertreffen
alles bis jetzt auf dem Markt gewesene. In Ihrem eigensten Interesse schreiben Sie wenn möglich eine Postkarte. 4948
Fachmännische Beratung sowie Montage der Apparate in Ihrem eigenen Heim kostenlos von
Arsen Schweizer
Freiburg i. Br.
Rheinstraße 27 Telefon 4606
Erstes Spezialgeschäft für Radio- und Elektrotechnik
TELEFUNKEN

Wegen Verheiratung meines seitherigen 4949
Mädchen
für Küche und Haushalt baldmöglichst gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Lohnansprüchen an
Zahnpraxis Vogt, Schramberg (Württ.).

Achtung! Achtung!
Ein Posten
Strickwesten u. Pullovers
zum halben Preis
Oskar Faist, Emmendingen
direkt beim Rebstock 4950

Gesucht für sofort ein tüchtiger 4951
Schneider
Fritz Hauser, Schneidermeister, Emmendingen
Karl Friedrichstraße Nr. 54
Telefon 612

Wegen Erkrankung des jetzigen gesucht ein braves
Mädchen
welches durchaus selbst. arbeitet und gut kochen kann nicht unter 25 Jahre, mit nur Ia-Zeugnissen für sofort oder 1. Oktober. Lohn 60 Mk. und nur gute Behandlung.
Offerten unter Nr. 4889 mit Bild erbeten an den Verlag ds. Bl.

Arbeitsmäntel
weiß und farbig
für Damen und Herren
Friseurmäntel
Schlossveranzüge
empfiehlt 4936
Stuck-Wagner
Emmendingen

Ein guterhaltener
Kochherd
wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen. 4938
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Zu verkaufen:
Ein bereits noch neuer Schopf 3 m zu 3.50 m, sowie 15 Stück Hühner und 8 Hähne, Jahrgang 27/28/29 gesunde gute Zucht, sowie ein sehr gut erhaltener **Kochbacherd** (Marke Tritscher) für 6 Leibe Brotgebaut und eine **eiserne Kinderbettstelle.**
Zu erfragen 4947
Becherstraße 32 II.
Emmendingen

Ladenschrank
mit Glasaufsatz und **älterer**
Ladentisch
wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen. 4943
Zu erfragen in der Geschäftsst. ds. Bl.

Für
Maler
520 cm breiter ungebleichter Spannstoff
empfiehlt
Stuck-Wagner
Emmendingen

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft 4944
zu verkaufen:
2 aufgerichtete Wagen (Dielen und Leitern) 2 Pritschenwagen 20 und 50 Ztr. Tragkraft, 2 Eggen, 2 Pflüge (Hack- und Häufelpflug), 1 Wreak (schwarz) und sonstiges. Ferner: 2 Faß rund und oval, 15 und 25 Hekto haltend.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Fässer
319 und 418 Liter zu verkaufen. 4953
L. Toußaint
Emmendingen

Etwas Gutes
für Haare und Haarboden ist Dr. Erfle's echtes
Brennessel-Haarwasser
Mk. 1.50 Mk. 2.25
Drogerie Kromer
Drogerie Reichelt

Ein starker 9jähriger
Braunwallach
zu verkaufen oder gegen junge Zugkuh oder Zugochse zu tauschen. 4943
Haus 73, Oberhausen

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage
Bezugspreis: monatlich frei Haus Mark 2.—
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim Waldkirch und am Kaiserstuhl

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 10.— Mark ohne Postgebühren

Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen / Fernsprecher: Emmendingen 306, Freiburg 1892
Geschäftsstelle: Karlfriedrichstraße 11 / Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 223 — Emmendingen, Dienstag, 24. September 1929 — 64. Jahrgang

Vom Völkerbund

WTB. **Genf**, 23. Sept. In der heutigen Vollversammlung des Völkerbundes wurden verschiedene Berichte über die innere Organisation und die Finanzfragen des Völkerbundes angenommen. Hierauf erstattete der deutsche Delegierte Dr. Breitscheid seinen Bericht über die Fragen, die im zweiten Ausschuß behandelt worden sind. Der Bericht enthält die bekannten Vorschläge zur Kohlenfrage und zum Zollfrieden. In seinem Schlußwort warnte Dr. Breitscheid vor übertriebenem Optimismus in den Wirtschaftsarbeiten des Völkerbundes und unterstrich die Bedeutung, die den Wirtschaftsfragen für die Arbeiterschaft selbst zukommen. Er richtete an die Versammlung die Bitte, sich ihrerseits des Wertes der Mitarbeit und des Vertrauens der Arbeiterschaft bewußt zu sein.

In der Nachmittagssitzung genehmigte die Versammlung ohne weitere Aussprache den von Dr. Breitscheid in der Vormittagssitzung erstatteten Bericht über die Wirtschaftsprobleme und die dazu vorgelegten zollpolitischen Entschließungen, die neben der Fortsetzung der bisherigen Arbeiten eine ziemlich wirksame Methode der Verwirklichung eines allgemeinen Zollabbaues und Wirtschaftsfriedens vorsehen, z. B. die Vorbereitung und den Abschluß eines zwei- bis dreijährigen politischen Waffenstillstandes. Während dieses Zollfriedens sollen Verhandlungen über Kollektivverträge geführt werden, deren Ergebnis von einer neuen Weltwirtschaftskonferenz in drei Jahren sanktioniert werden könne. Es wurde ferner bezüglich der sehr interessanten Frage des Flugzeugverkehrs des Völkerbundes in Kriegszeiten zugestimmt, daß sie nicht mehr dem internationalen Luftfahrtausschuß allein überlassen bleibt. Angenommen wurden auch verschiedene Beschlüsse zur Verbesserung der Tagungsverhältnisse, die im wesentlichen auf die von Reichsaußenminister Dr. Stresemann gegebenen Anregungen zurückgehen. Zur Weiterberatung dieser Frage wurde ein Ausschuß eingesetzt, dem auch Dr. Breitscheid angehört. Zu dem Bericht über die rückständigen Beitragszahlungen in Höhe von etwa 8 Millionen Schweizer Franken, wovon über die Hälfte auf China, der Rest auf einige südamerikanische Staaten entfällt, haben die englischen und norwegischen Delegierten erklärt, daß sie bei der nächsten Völkerbundsversammlung auf einer sofortigen Behandlung dieser Frage bestehen würden, falls nicht bis dahin die betreffenden Staaten die Beitragszahlungen geregelt hätten.

*

Die Räumung des Rheinlandes.

Abzug der englischen Truppen aus Königstein.

WTB. **Königstein**, 23. Sept. Das hier stehende 2. Bataillon des Leicestershire-Inf.-Rgt. hat heute mittag in einem Sonderzug Königstein verlassen und die Rückkehr in die Heimat angetreten. Damit ist Königstein nach nahezu elfjähriger Besetzung wieder frei von fremden Truppen.

*

Aus dem Reich.

Die Streitfrage über die Fortentwicklung des Republikschutzgesetzes.

WTB. **Berlin**, 23. Sept. In der heutigen Berufungsverhandlung gegen den früheren Abg. Fahrenhorst, Geschäftsführer der Deutsch-völkischen Freiheitsbewegung, der in erster Instanz wegen Vergehens gegen das Republikschutzgesetz zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war, stellte der Verteidiger des Angeklagten den Antrag, das Verfahren einzustellen, da das Gesetz inzwischen aufgehoben sei. Nach langer Beratung verkündete das Gericht, daß das Verfahren noch durchgeführt werde, da bei der Nichtverlängerung des Republikschutzgesetzes von keiner Seite die Absicht ausgesprochen wurde, die schwebenden Verfahren einzustellen.

Die sieben Berliner Haftbefehle bestätigt.

Der beauftragte Untersuchungsrichter, Landgerichtsdirektor Masur, hat dem Berliner Tageblatt zufolge sämtliche Haftbefehle gegen die sieben Angeschuldigten in der Bombenattentäteraffäre, die der sogen. Timm-Gruppe angehören, bestätigt. Es handelt sich hier um die Berliner Beteiligten an den Bombenattentaten.

*

Aussprache über die Saarverhandlungen.

WTB. **Heidelberg**, 23. Sept. Heute hat hier über die bevorstehenden deutsch-französischen Saarverhandlungen in Gegenwart des Leiters der deutschen Delegation, Staatssekretär z. D. v. Simson, eine zweigehende Aussprache zwischen Vertretern aller beteiligten Behörden des Reiches, Preußens und Bayerns mit den Vertretern der politischen Parteien und aller Wirtschaftskreise des Saargebietes stattgefunden. Die Aussprache ergab vollkommene Einigkeit über das Ziel der kommenden Verhandlungen. Im Interesse der engsten Zusammenarbeit zwischen der deutschen Delegation und dem Saargebiet wurde ein kleiner Ausschuß eingesetzt, der Vertreter aller in Betracht kommenden Schichten und Berufe umfaßt und der deutschen Delegation jederzeit mit seiner Sachkenntnis und seinen Ratschlägen zur Seite stehen soll.

*

Zur Abrüstungsfrage

Die Seeabrüstungskonferenz voraussichtlich in London.

WTB. **London**, 23. Sept. Reuter meldet aus Washington: Staatssekretär Stimson kündigte an, daß die Fünfmächtekonferenz über die Frage der Seeabrüstung aller Wahrscheinlichkeit nach im Januar nächsten Jahres in London stattfinden werde. Der Staatssekretär teilte weiter mit, daß er während der englisch-amerikanischen Verhandlungen in der Kreuzerfrage die Botschafter der interessierten Mächte dauernd über den Gang der Besprechungen auf dem Laufenden gehalten habe.

*

Sonstige Meldungen.

Die Polemik an der Papstrede.

WTB. **Rom**, 21. Sept. Der Papst empfing den apostolischen Nuntius beim König von Italien und anschließend den italienischen Botschafter beim Vatikan Graf de Vecchi. Er hatte mit ihm eine zweistündige Besprechung. Diese Besprechungen des Papstes werden mit der Polemik in Beziehung gebracht, die von den Zeitungen, insbesondere vom „Giornall d'Italia" wegen der Aeußerungen des Papstes in seiner Rede an die katholische Jugend Italiens geführt wurden.

*

Aus Amerika.

Untersuchung wegen der Flottenbaupropaganda in den USA.

WTB. **Washington**, 22. Sept. Der Vorsitzende des mit den Untersuchungen der amerikanischen Flottenbaupropaganda betrauten Senatsausschusses kündigte an, er habe die Absicht, die amerikanischen Delegierten und Zeitungsvertreter, die der amerikanischen Marinekonferenz im Jahre 1927 beigewohnt hätten, als Zeugen zu vernehmen, um über die Tätigkeit Shearwers in Genf ein klares Bild zu erhalten.

Zurückziehung amerikanischer Kriegsschiffe von europäischen Stationen.

WTB. **Washington**, 23. Sept. Der Staatssekretär der Marine, Adams, gab bekannt, daß amerikanische Kriegsschiffe in Zukunft nicht mehr in europäischen Gewässern stationiert werden. Die Regierung hatte den Aufenthalt amerikanischer Kriegsschiffe in europäischen Gewässern für überflüssig und habe daher das einzige noch dort stationiert gewesene Schiff, den kleinen Kreuzer „Raleigh" kürzlich zurückgerufen.

Die Außerdienststellung von 58 Zerstörern, deren Abwrackung in der letzten Woche in Aussicht genommen wurde, ist nunmehr endgültig beschlossen worden. Diese Schiffe sollen nicht durch Neubauten, sondern aus dem vorhandenen Reservebestände ersetzt werden. Die Zahl der amerikanischen Zerstörer beträgt nunmehr 262 gegenüber 184 britischen Zerstörern.

Die amerikanische Ratifikation der Konvention gegen die Handelshemmnisse.

WTB. **Washington**, 21. Sept. Präsident Hoover hat gestern die Genfer Konvention über die Aufhebung der Ein- und Ausfuhrbeschränkungen ratifiziert. Ein Spezialkurier brachte das Dokument nach Newyork, von wo es noch in der Nacht mit dem Dampfer „Olympic" weitergegangen ist, da es noch vor dem Verfalltag, dem 20. September, in Genf deponiert werden muß.

*

Schwere Vorwürfe gegen den Oberbürgermeister von Saarbrücken.

Saarbrücken, 20. Sept. In einer öffentlichen Bürgerversammlung wurden, wie die „Saarbrücker Zeitung" meldet, gegen die Finanzgebarung der städtischen Verwaltung und gegen den Oberbürgermeister Dr. Neikes schwere Vorwürfe erhoben. Stadtverordneter Becker von der Volkspartei behauptet u. a., Dr. Neikes habe eine durch Anleihe beschaffte, nicht unmittelbar zur Verwendung benötigte Summe von zwei Millionen Mk. entgegen einem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung, die Geldanlagen nur bei saarländischen Kreditinstituten erlaubt, bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft anzulegen und diese beschlußwidrige Anlegung bei allen seinen Berichten an die Stadtverordneten immer wieder verschwiegen, ja sogar wahrheitswidrig ausdrücklich versichert, daß alles Geld im Saarlande angelegt sei. Auf diese Vorhaltung, daß die Anlegung des Geldes bei der Frankfurter Allgemeinen Versicherungsgesellschaft sogar noch in der letzten Aufstellung verschwiegen worden sei, habe der Oberbürgermeister dies mit der verfehlten Verwendung eines „alten Formulars" zu erklären versucht. Die Darlegungen des Stadtverordneten Becker verursachten starke Erregung und Entrüstung der Versammlung. Stadtverordneter Schmoll von der Wirtschaftspartei bezeichnete das Verhalten der Stadtverwaltung, die die Steuerzahler hinters Licht geführt und ihnen fünf Jahre lang verschleierte Bilanzen vorgelegt habe, als einen Skandal.

*

Das Wettrennen zwischen der englischen und amerikanischen Flotte.

ist beendet, nachdem beide sich über das gegenseitige Stärkeverhältnis geeinigt haben. Zwar sind noch verschiedene Einzelheiten zu regeln, aber daß das Ende des Wettrüstens herbeigekommen ist, scheint sicher. England gibt in der Minute für seine Flotte mehr als 2000 Mark aus. Die Ausgabe der Vereinigten Staaten von Amerika ist noch höher. Man ist in den englischen Regierungskreisen davon überzeugt, daß Macdonald und Hoover in Washington einen Weg finden werden, um diesen „phantastischen Ziffern" zu Leibe zu gehen. Es versteht sich von selbst, daß die englische Regierung vor allen Dingen den politischen Wert der englisch-amerikanischen Flottenvereinbarung unterstreicht. Denn hier liegt in der Tat der Wendepunkt der englischen Außenpolitik, der sich nunmehr ganz neue Möglichkeiten eröffnen. Das amerikanisch-englische Flottenabkommen soll politisch bedeuten, daß die Flotten Englands und der Vereinigten Staaten niemals gegeneinander im Kampfe stehen werden. Mit der gegenseitigen Begrenzung der Seerüstung soll jede Reibungsfläche zwischen England und den Vereinigten Staaten aus der Welt geschafft werden. Man hält es deshalb in den englischen Regierungskreisen auch für gewiß, daß der englische Ministerpräsident die Schleifung der westindischen Küstenbefestigungen der englisch-amerikanischen Verständigung als Angebinde in die Wiege legen wird. Die englische Seebasis auf Jamaika und den Bermuda-Inseln hat jeden militärischen Wert verloren, wenn die beiden Nationen einen Friedensvertrag schließen. So wenig wie die Grenze zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten befestigt ist, so wenig sollen in Zukunft englische Befestigungen im Atlantischen Ozean gegen die amerikanischen Küsten und den Panama-Kanal gerichtet sein. So gewinnt die englisch-amerikanische Flottenverständigung in ihren weiteren Auswirkungen die Bedeutung eines Freundschaftsbündnisses der gesamten angelsächsischen Welt. England hat sich durch den Sturz der konservativen Regierung vom Schlepptau der Pariser Politik freigemacht und sucht nun die Verständigung mit der stammverwandten Weltmacht jenseits des Atlantik. Und auch die amerikanische Weltmacht zieht anscheinend die Verständigung dem Kampf um die Vorherrschaft vor, der eine Zeitlang unvermeidlich erschien. Was das für die anderen Mächte bedeutet, liegt klar auf der Hand. Erst nachdem England und Amerika sich über das Maß von Seerüstung verständigt haben, das sie einander glauben zubilligen zu müssen, werden die drei übrigen Großmächte zur See zugezogen, um zu erfahren, welches Maß von Seerüstung sie sich in Zukunft noch gestatten dürfen.

*

Neue Unruhen in China.

WTB. **London**, 23. Sept. Der Korrespondent des Daily Telegraph meldet: Drei Generale in Szechuan und Hankau sind von der Nankingregierung beauftragt worden, ihre Streitkräfte gegen General Tschangfahtwei, den Befehlshaber der vierten Division, mobil zu machen, der sich der konservativen Kwangsiegruppe angeschlossen hat und die Absicht zu haben scheint, sich der Provinz Kwangtung zu bemächtigen. Dies ist die dritte Strafexpedition, die von der Nankingregierung im Laufe dieses Jahres angeordnet worden ist. Man sieht darin einen Beweis dafür, daß das Land durchaus noch nicht geeinigt ist.

Ungefähr 300 Meilen flußabwärts von Hankau sollen bereits Kämpfe stattgefunden haben. General Tschiangkaischek hat Truppen flußaufwärts gesandt.

Times berichten aus Schanghai: In Kanton herrscht große Besorgnis infolge der Meldung, daß General Tschangfahtwei mit seinen Leuten auf die Stadt losrückt, um sie anzugreifen. Japanischen Berichten zufolge marschiert eine Brigade von Truppen Fengjuhsiangs von Schensi nach Süden, um Tschangfahtwei zu unterstützen. Die Nankingregierung versichert jedoch, daß Marschall Fengjuhsiang loyal geblieben sei.

Japanisch-chinesischer Zwischenfall.

WTB. **Tokio**, 23. Sept. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Mukden kam es in Fighling in einem Restaurant zu einem Zusammenstoß zwischen chinesischen Polizisten und japanischen Soldaten von der Eisenbahnwache. Der Zusammenstoß nahm rasch bedenkliche Formen an, und die chinesischen Polizisten gaben auf die japanischen Soldaten Feuer, wobei drei Japaner verwundet wurden. Das japanische Garnisonskommando entsandte ein Bataillon auf die Polizeiwache, ließ die chinesischen Polizisten entwaffnen und die an dem Zusammenstoß Beteiligten festnehmen.

*

Ein tobsüchtiger Bürgermeister.

Sonneberg, 20. Sept. Als der kommunistische zweite Bürgermeister Brill in der Mittwochnacht von der Kirchweih zurückkehrte, begann er in seiner Wohnung zu lärmen und zu toben. Alles, was ihm in die Hände fiel, zertrümmerte er. Er warf sogar einen Stuhl auf die Straße, wo sich eine große Menschenmenge angesammelt hatte. Als die Frau des Bürgermeisters den Tobenden zur Ruhe bringen wollte, bedrohte er sie mit einem Dolch. Auf die Hilferufe von Frau und Kindern wurde von Nachbarleuten die Polizei herbeigerufen, die ihren Vorgesetzten zur Ruhe brachte. Ein herbeigeeilter Arzt stellte einen Tobsuchtsanfall fest, während ein anderer Arzt totale Trunkenheit feststellte. Am andern Morgen ist Bürgermeister Brill nach Jena in die Nervenheilanstalt zur Untersuchung seines Geisteszustandes gefahren. Der Vorfall hat in Sonneberg großes Aufsehen erregt.